

des fondations canoniales. De toute façon son travail comptera parmi les plus importantes contributions à l'histoire monastique parues au cours de ces dernières années. Et souhaitons qu'il continue ses recherches dans un domaine si complexe et où, grâce à lui, on commence enfin à voir clair.

Emm. SMET, o. Praem.

Grimbergen.

St. Norbert und die Casa castitatis in Xanten.

In unserer Zeit wird ein ernstes Bemühen sichtbar, Legenden und Sagen wissenschaftlich auszuwerten; vieles klingt nicht mehr so unwahrscheinlich. Die Grabungen beispielsweise unter dem Bonner Münster und dem Xantener Viktorsdom haben in manchem Gemüt den Glauben gestärkt. So wollen wir behaupten, dass auch die Existenz der *Xantener Norbertzelle* zwar keinen urkundlichen Wert besitzt, dass sie ebensowenig völlig aus der Luft gegriffen zu sein braucht ¹⁾. Sie muss, wie manche heidnische Sagen, die sich an bestimmte Gegenden knüpfen, recht wohl beachtet werden. Nun findet sich in dem Testament des 1528 verstorbenen Stiftsherrn Egidius van der Straten (de platea), der das Haus mit der fraglichen Norbertzelle unmittelbar an der Dionys-Michaels-Kapelle bewohnte, eine *camera que nominatur castitatis*. Der verdienstvolle Forscher F. W. Oediger, dem Xanten viel Aufhellung besonders seiner mittelalterlichen Geschichte verdankt, hat nun die ansprechende Vermutung geäußert, dass es sich bei dieser Bezeichnung wahrscheinlich um die — nach seiner Ansicht « später » sogenannte — Zelle des hl. Norbert handelt. Ein nicht minder um Xanten hochverdienter Forscher, C. Wilkes, geht aber weiter, wenn er sagt ²⁾: « Wir dürfen wohl mit Recht die Verbindung des Raumes mit dem hl. Norbert als eine Legende neueren Datums ansehen. In der « camera castitatis » scheint die Erinnerung an eine einstige Inklusenlegende fortzuleben, also an eine Zelle, in der sich ein Mann oder eine Frau als Inkluse zu Leb-

¹⁾ A. ZAK, *Der Hl. Norbert* (1930) nennt sie p. 26, « das authentischste Andenken an den Heiligen in Xanten nach 800 Jahren ».

²⁾ C. WILKES, *Topographie der Xantener Immunität*, in *Hist. Ver. f. d. Ndrh.*, 151/152, 83.

zeiten einmauern liess. Derartige Inklusen sind beim Stift Xanten schön früh nachweisbar ». Wie freilich der Hinweis auf Xantener Inklusenzellen gegen die « Norbertzelle » sprechen soll, ist nicht ganz klar. Irgendwo muss doch unser Heiliger nach seiner Primiz in Xanten dem Leben in « Fasten und Wachen », von dem beide Viten berichten, obgelegen haben. Die zuverlässigere Vita A spricht aber geradezu davon, dass Norbert die Sitten der Anachoreten und Inklusen (anachoretarum et *inclusorum* mores et vitam diligenter inquirens eorum exemplo ad anteriora se extendebat) fleissig erforschte und ihrem Beispiel « über jene hinaus » nachstrebte. Auch hat bereits vor St. Beissel, der nach Wilkes anscheinend zuerst jene « Ueberlieferung » schriftlich « niedergelegt habe », ein Anonymus des Jahres 1568 in seiner Schrift « Die St. Viktorskirche oder der Dom zu Xanten »³⁾ folgendes vermerkt: « Da ist an der östlichen Seite eine jetzt zum Hause des Buchhändlers Theurer gehörige Zelle bemerkenswert, in der ein berühmter Xantener Stiftsherr gewohnt hat: Norbertus, später Erzbischof von Magdeburg, der Stifter des prämonstratenser Ordens ».

Wenn Wilkes a. a. O. darauf aufmerksam macht, dass, nach den Xantener Archivalien zu urteilen, Norberts in den späteren Jahrhunderten — bis 1614 — überhaupt nicht gedacht werde, so hat Vf. in den *An. Praem.*, XXVII, 1951, 111 f., eine sehr deutliche Stelle aus einem Briefe des berühmten Dechanten Arnold Heymerick aufgeführt, den dieser am 1 April 1476 an seinen Neffen Johann Sluter in Köln richtete. Immerhin dürfte sich des scharfe « corrector morum » als welcher sich St. Norbert nach seiner Konversion offenbarte, nicht zu allen Zeiten und bei allen Mitgliedern des Xantener Stiftes einer besonderen Liebe erfreut haben.

³⁾ Die..., 2. Ausg., Xanten, Th. Theurer, p. 80.

⁴⁾ Es sei noch verwiesen auf des Vfs. in den *An. Praem.* XXII/XXIII (1946-1947), p. 139, wo näheres über die Zelle vor ihrer Zerstörung gesagt ist. — Die Auffassung des Altmeisters der Xanteren Domforschungen, St. BEISSEL, steht in *Die Bauführung des Mittelalters*, I, 177 s. Dort heisst es u. a.: « Ein 2-stöckiger Einbau in der Dionyskapelle trägt auf sehr niedrigen Gewölben eine Zelle, zu der eine Treppe hinaufführt. Die Zelle ist nach der Ueberlieferung der Ort, wo der hl. Norbert als Kanonikus von Xanten nach seiner Bekehrung betete und sich auf die Stiftung des strengen Prämonstratenser-Ordens vorbereitete. — Die Treppe, auf der einst zahlreiche Pilger und Verehrer des Heiligen aus der Kapelle in seine Zelle hinaufstiegen, ist vermauert ».

Wir schliessen unsere Erörterung mit dem Wunsche von C. Wilkes (a. a. O., p. 84): « Hoffentlich lassen die geringen Ueberreste (nach der Verwüstung von 1945) der einstigen Dionysiuskapelle und der sogenannten Zelle noch eine Rekonstruktion dieses Bauteiles zu ».

H. ENGELSKIRCHEN.

Xanten.

Joannes Praemonstratensis.

Anno 1924, diebus 19-25 Novembris, Romae habita est Hebdomada Thomistica. Acta hujus Hebdomadae publicata fuerunt Romae eodem anno 1924.

Inter alia praeclare exposita in Actis istis, eminebant ea quae illa occasione prolata fuerunt a Reverendissimo Prof. Mart. Grabmann. Fuse locutus erat praeclarus Professor de distinctione inter essentiam et existentiam, non quidem methodo speculativa, sed potius ratione historica, inquirendo nempe quid de hac celebri thesi metaphysica in Medio Aevo dictum fuerit. Plurima documenta tunc pro prima vice indicabat et publicabat.

Notum est S. Thomam Aquinatem mortuum esse anno 1274. Porro, inter textus antiquos a Reverendissimo Grabmann occasione dicta allatos, potissimum attentionem movebat documentum ab ipso detectum in Bibliotheca Vindobonensi (Bibl. Nat. Vind., Cod. lat. 2165). In folio 142 v^o hujus manuscripti legitur disputatio et determinatio, quae ad mentem Grabmann locum habuit Parisiis anno 1279, seu quinque annis post mortem Divi Thomae; in qua disputatione varia argumenta indicantur in favorem distinctionis realis inter essentiam et existentiam.

Quod vero pro nobis, Praemonstratensibus, momentum historicum speciale habebat, continetur in ultimis lineis hujus documenti. Hac ratione lineae istae a Domino Grabmann publicabantur in Actis Hebdomadae Thomisticae, pag. 144:

« *Nota quod pro predicto articulo determinaverunt Parisiis anno Domini 1279 magister Johannes Premonstratensis et frater Stephanus in suo duplici quolibet, scilicet quod esse non fluit ab essentia in aliquo genere suo* ».

Textus iste rursus editus est a Reverendissimo Dom. Glorieux, Rectore Facultatum Insularum (Lille), in: *Recherches de Théologie*